

# Der Rheinische Karneval als interkulturelle Quelle im DaF-Unterricht

CHRISTIANE LIMBACH, KARL HEISEL

UNIVERSITÄT PABLO DE OLAVIDE

SPANIEN

*Abstract:*

*In den Ländern, in denen der Karneval ein wichtiges Kulturphänomen ist, bietet sich dieser an, um verschiedene Kulturen, Gesellschaften und Auffassungen zu verstehen und interkulturelle Unterschiede herauszuarbeiten. Die Fremdsprachendidaktik steht vor der Herausforderung die eigenen Erfahrungen der Lerner als Teil der eigenen Kultur zu erkennen, um ein Verstehen Elemente fremder Kulturen möglich zu machen.*

*In unserem Vortrag zeigen wir, wie in einer Unterrichtseinheit zum Thema „Rheinischer Karneval“ Wünsche, Gefühle und Einstellungen der Menschen dieser Region sozial und kulturell organisiert ausgedrückt werden. Wir analysieren, wie im DaF-Unterricht anhand von authentischem audiovisuellem und schriftlichem Material des heutigen Karnevals diese kulturellen Phänomene zum Unterrichtsgegenstand werden können.*

*Schlüsselwörter: interkulturelle Landeskunde, interkulturelle Kompetenz, Rheinischer Karneval, Deutsch als Fremdsprache*

## “The Rhenish Carnival” as an Intercultural Source in Teaching German as a Foreign Language

*Abstract:*

*In countries in which a carnival has proved to be an important cultural phenomenon, it is certainly a good idea to understand its impact on the cultural differences, society and perceptions in order to work out intercultural differences. In the didactics of teaching foreign languages, we are faced with the challenge of learners' understanding their own culture as a way of being able to assimilate experience of a foreign cultural reality.*

*In our presentation on the subject "The Rhenish Carnival", we are going to show how wishes, feelings and attitudes of people in this special region find their expression both in society and culture. With the help of audio-visual and written materials, we will analyze how these cultural phenomena can become subjects of intercultural lessons.*

*Keywords: intercultural regional studies, intercultural competence, Carnival in the Rhineland*

## 1 Einleitung

Sprache und Kultur sind untrennbar miteinander verbunden und bedingen sich gegenseitig: Sprache ist Kultur und Kultur ist Sprache. Wer also eine Fremdsprache erlernen möchte, muss nicht nur sprachliche Kenntnisse erwerben, sondern auch kulturelle Kenntnisse. Umgekehrt heißt das somit auch, dass diese kulturelle Komponente auch beim Lehren einer Fremdsprache, also im Fremdsprachenunterricht, berücksichtigt werden muss:

*There is no foreign language teaching without socio-cultural contents. Even if socio-cultural learning is not explicitly identified as a cognitive objective, the target-world is implicitly present in many components that constitute foreign language learning (e.g. words, texts, pictures, situations, people and their roles and actions, exercises etc..).*  
(NEUNER 2003: 35)

Die Fremdsprachendidaktik berücksichtigt seit den 80er Jahren verstärkt diese Abhängigkeit zwischen Sprache und Kultur. Seitdem hat der interkulturelle Ansatz von Landeskunde im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht (DaF-Unterricht) zunehmend an Bedeutung gewonnen.

Im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GeR) für Sprachen: Lernen, lehren, beurteilen (2001) werden diesbezüglich unter den Fertigkeiten und dem prozeduralen Wissen (*savoir-faire*), die ein Lernen einer Fremdsprache erwerben muss, *Interkulturelle Fertigkeiten* aufgeführt. Diese Fertigkeiten umfassen:

- *die Fähigkeit, die Ausgangskultur und die fremde Kultur miteinander in Beziehung zu setzen;*
- *kulturelle Sensibilität und die Fähigkeit, eine Reihe verschiedener Strategien für den Kontakt mit Angehörigen anderer Kulturen zu identifizieren und zu verwenden;*
- *die Fähigkeit, als kultureller Mittler zwischen der eigenen und der fremden Kultur zu agieren und wirksam mit interkulturellen Missverständnissen und Konfliktsituationen umzugehen; die Fähigkeit, stereotype Beziehungen zu überwinden.*

(GEMEINSAMER EUROPÄISCHER REFERENZRAHMEN 2001: 106)

Hieraus folgt, dass beim Erlernen einer Fremdsprache die Einbeziehung der Landeskunde also unabdingbar ist.

## 2 Interkulturelle Landeskunde

Im Bereich der Landeskunde kann unter drei verschiedenen didaktischen Ansätzen (WEIMANN/HOSCH 1993) unterschieden werden: dem kognitiven Ansatz, dem

kommunikativen Ansatz und dem interkulturellen Ansatz. Es handelt sich hierbei allerdings um eine theoretische Trennung, da diese Ansätze in der Praxis in gemischter Form zu finden sind.

Für unsere Ziele richten wir unseren Fokus auf den interkulturellen Ansatz der Landeskunde. Hier steht nun nicht mehr die Kenntnis von Institutionen und Fakten einer Kultur, also dem systematischen Wissen über Kultur und Gesellschaft, im Vordergrund (kognitiver Ansatz), sondern alle Repräsentationsformen einer Kultur sowie ihre Bedeutung innerhalb dieser Kultur und für den Lernenden. Das Ziel ist hierbei, dass der Lernende kommunikative und kulturelle Kompetenzen entwickelt (PAULDRACH 1992: 6). Das heißt, der Lerner soll Fähigkeiten, Strategien und Fertigkeiten entwickeln, um sich seiner eigenen Lebenswelt bewusst zu werden und um andere Lebenswelten zu erkennen, um in der Fremdsprache kompetent kommunikativ handeln zu können und letztlich auch „als kultureller Mittler zwischen der eigenen und der fremden Kultur zu agieren.“ (vgl. Punkt 3 des GeR).

Es muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass der Lerner die Kultur der Fremdsprache immer aus seiner eigenen sozio-kulturellen Perspektive wahrnimmt. Er kann sich nie vollkommen von ihr lösen, sondern sieht die andere Welt immer durch einen Art „sozio-kulturelle Brille“ (NEUNER 2003: 42-48). Phänomene der fremdsprachlichen Kultur werden also zuerst auf Grund der in der eigenen Kultur gültigen Verhaltensmuster und Werte gedeutet. Beim Erlangen interkultureller Fähigkeiten wird der Lerner speziell dabei gefördert sich seiner eigenen kulturellen Perspektive bewusst zu werden. Zeuner (1999: 11) beschreibt in diesem Sinne: „Die eigene Lebenswelt wird vor dem Hintergrund der fremden Lebenswelt – und umgekehrt – gedeutet“. Weiterhin formuliert er:

*Der Lernende soll sich fragen (und diese Fragen muss er lernen – dazu ist Landeskunde da): „Sind hier die mir aus meinem bisherigen Leben bekannten und vertrauten Rollen und Verhaltensmuster noch gültig oder muss ich neue Handlungsmuster beachten?“ (IBID.: 19).*

Byram (1997) entwickelte in diesem Rahmen das *Modell der interkulturellen kommunikativen Kompetenz*, welches den Erwerb der interkulturellen Kompetenz zum Ziel hat und auf 5 Punkten basiert: (1) Einstellungen entwickeln (savoir être), (2) Wissen erwerben (savoirs), (3) Fertigkeiten (I) – der Interpretation und der Herstellung von Bezügen (savoir comprendre), (4) Fertigkeiten (II) des Entdeckens und der Interaktion (savoir apprendre/faire) und (5) Kritisches kulturelles Bewusstsein entwickeln (savoir s'engager). Im ersten Punkt (1) geht es darum, Offenheit und Neugierde gegenüber anderen Kulturen zu entwickeln, bereit zu sein seinen eigenen soziokulturellen Hintergrund zu relativieren und Vorurteile gegenüber dem Fremden abzubauen. Beim Wissenserwerb (2) liegt der Schwerpunkt darauf, Wissen über soziale Gruppen und deren Produkte und Praktiken in der eigenen und in der fremden

Kultur zu erlangen bzw. zu vertiefen, sowie Kenntnisse über die allgemeinen sozialen und individuellen Interaktionsprozesse zu gewinnen. Beim Punkt drei (3) soll die Fertigkeit entwickelt werden, Dokumente oder Ereignisse einer fremden Kultur zu interpretieren und zu erklären und mit Dokumenten der eigenen Kultur in Beziehung zu setzen. Weiterhin soll im vierten Punkt (4) die Fertigkeit entwickelt werden, neues Wissen über eine Kultur und deren Praktiken zu erwerben, sowie dieses erlangte Wissen und Einstellungen und Fertigkeiten unter den Bedingungen einer Echtzeitkommunikation und -interaktion zu handhaben. Beim fünften und letzten Punkt (5) geht es schließlich darum, die Fähigkeit zu erlangen, Perspektiven, Praktiken und Produkte der eigenen und anderer Kulturen und Länder kritisch und anhand von expliziten Kriterien zu bewerten (BYRAM 1997: 49-55).

In unserem Beitrag gehen wir nun von der Fragestellung aus, ob diese Ziele auf der einen Seite durch den Lerner erreicht werden können und auf der anderen Seite durch welche Inhalte und didaktischen Methoden der Lehrende den Lerner zu diesen Zielen leiten kann. Jedoch ist die Frage, welche landeskundlichen Inhalte für ein interkulturelles Lernen und die Entwicklung einer interkulturellen Kompetenz herangezogen werden können, sehr schwierig zu beantworten. Ein reines Lernen von Fakten und Tatsachen, wie es der kognitive Ansatz vorsieht, führt unserer Meinung nach nicht zur Erreichung der oben genannten Fähigkeiten und Fertigkeiten und zu einer kompetenten kommunikativen Handlungsfähigkeit in der Fremdsprache. Es muss vielmehr Material ausgewählt werden, das es dem Lernenden ermöglicht, Haltungen und Einstellungen sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln. Hierzu formuliert Zeuner:

*Landeskundliches Lernen ist exemplarisches Lernen, das nicht auf die Totalität seines Gegenstandes abhebt. Das ist eine Absage an ein umfassendes Landesbild im Sinne des kognitiven Ansatzes und ein Plädoyer für eine exemplarische Auswahl von Inhalten, die Raum lässt für Kompetenzentwicklung (Kompetenzen im Umgang mit dem Fremden) und Entwicklung von Haltungen und Einstellungen. (ZEUNER 1999: 46)*

Die exemplarische Auswahl von landeskundlichem Stoff hat also zum Ziel, dass der Lernende Fertigkeiten und Fähigkeiten entwickelt, mit fremden Kulturen umzugehen. Laut den ABCD-Thesen (1990) müssen „im Deutschunterricht [...] Informationen über den ganzen deutschsprachigen Raum berücksichtigt werden. Dabei sind Vielfalt der Quellen und Transparenz der jeweiligen Standpunkte und Sichtweisen wichtige Kriterien.“ (ABCD-Thesen 1990: 306). Für die Stoffauswahl ist es weiterhin ratsam, die eigene Welt des Lerners nicht von der fremden Welt auszuschließen (NEUNER 2003: 50), da der Lernende durch seine eigenen sozio-kulturellen Hintergrund geprägt ist. Durch das Bewusstwerden der eigenen Kultur kann sich der Lernende einer fremden Kultur nähern. Man könnte also formulieren, dass der Lernende von einem Eigenverstehen zu einem Fremdverstehen gelangt.

### 3 Der Rheinische Karneval als Unterrichtseinheit

Auf Grund dieser Überlegungen möchten wir als Lehrende uns der Herausforderung stellen an dieser Stelle einen didaktischen Vorschlag für eine Unterrichtseinheit interkultureller Landeskunde vorzustellen. Dieser Vorschlag wurde für spanische Studierende der Universität Pablo de Olavide in Sevilla (Spanien) ausgearbeitet, die im Rahmen ihres Diplomstudiengangs „Grado en Traducción e Interpretación. Lengua B<sup>1</sup> Alemán“ (Bachelorstudiengang Übersetzen und Dolmetschen. Deutsch als Sprache (B)) studieren. Als ein Pilotprojekt wurde unser Vorschlag im 3. Studienjahr (2. Semester) in dem Fach „Cultura y Sociedad de la Lengua B II (Alemán)“ (Kultur und Gesellschaft der Sprache B II (Deutsch)) durchgeführt. An diesem Punkt ist davon auszugehen, dass die Studierenden über Deutschkenntnisse der dritten Kompetenzstufe (B1) verfügen.

Die Kompetenzen, die in diesem Studienfach vertieft oder erworben werden, sind sowohl die allgemeinen Kompetenzen des Studiengangs als auch die speziellen Kompetenzen des Fachs. Besonders hervorzuheben sind hier die Kompetenzen, die in Zusammenhang mit einer interkulturellen Kompetenz stehen, wie zum Beispiel die Fähigkeit, sich an eine internationale Arbeitswelt anzupassen, Empathie für Personen anderer Kulturen zu empfinden/zu entwickeln, zwischen Personen unterschiedlicher Kulturen und Sprachen zu vermitteln, kulturelle Wirklichkeiten in deutschsprachigen Ländern unter interkulturellen und kontrastiven Gesichtspunkten zu analysieren, Kenntnisse der Kulturen und Zivilisationen in deutschsprachigen Ländern zu gewinnen, usw. Ebenso wichtig sind auch die linguistischen Kompetenzen wie z. B. die Aneignung eines speziellen Vokabulars in politischen, administrativen, wirtschaftlichen, geschichtlichen oder sozialen Bereichen, das Verständnis und Reformulieren von Texten, eine korrekte Ausdrucksweise in der Fremdsprache (Deutsch), usw.

Für unseren Vorschlag einer Unterrichtseinheit für interkulturelles Lernen haben wir als Thema den „Rheinischen Karneval“ als jedes Jahr wiederkehrendes und somit aktuelles Ereignis gewählt. In Spanien ist der Karneval ebenfalls bekannt und wird vor allem in Cádiz (Andalusien) und auf den Kanarischen Inseln gefeiert. Obwohl der Karneval in Spanien und in Deutschland unterschiedlich gefeiert wird und eine unterschiedliche Entstehungsgeschichte hat, handelt es sich um ein an der Oberfläche ähnlich erscheinendes kulturelles Phänomen. Da wir bei den Studierenden gewisse Kenntnisse über dieses Phänomen in ihrem eigenen Land voraussetzen können, ist es möglich, über die Arbeit mit diesem Thema von einem Eigenverstehen zu einem Fremdverstehen zu gelangen.

Für das Thema „Rheinischer Karneval“ nutzten wir zu Beginn drei verschiedene Texte. Als Einführung lasen die Studierenden in Einzelarbeit einen kurzen Text über

---

<sup>1</sup> Als Sprache A wird in diesem Studium die Muttersprache bezeichnet, als Sprache B die erste Fremdsprache und als Sprache C die zweite Fremdsprache.

den spanischen Karneval in Cádiz, der im Rahmen eines Artikels in deutscher Sprache mit dem Titel „Karneval im Süden Europas. Tanz den Mopp“ am 9. Februar 2015 in der Zeitschrift *Spiegel Online* erschienen ist. Es handelt sich hier also um authentisches aktuelles schriftliches Material der Zielkultur, mit welchem die Studenten arbeiten. Dieser Text wurde anschließend im Klassenraum besprochen, wobei zunächst eventuelle Verständnisprobleme gelöst wurden. Im Anschluss folgte eine inhaltliche Debatte zu diesem Text. Durch diesen Artikel erkannten die Lernenden, wie der Karneval in Cádiz aus einer deutschen Perspektive beschrieben wird. Sie wurden sich durch diese Übung also bewusst, wie ihre eigene Kultur aus der deutschen Sicht wahrgenommen wird (Perspektivenwechsel). Natürlich handelt es sich hierbei um mehr oder weniger grobe Verallgemeinerungen, da immer auch eine persönliche und individuelle Komponente zu berücksichtigen ist, sowohl bei dem Autor des Artikels als auch beim Leser. Die Studierenden äußerten sich dahingehend, dass der Karneval in Cádiz in diesem Artikel aus ihrer Sicht nicht korrekt beschrieben wurde. Sie wurden sich durch das Unterrichtsgespräch also der Schwierigkeit bewusst, dass kulturelle Phänomene einer anderen Kultur schwer zu erfassen und zu verstehen oder auch zu beschreiben sind. Gleichzeitig versuchten sie ebenfalls den Text zu berichtigen und den Karneval in Cádiz aus ihrer eigenen Sicht zu beschreiben. Sie vertieften hierbei also die Kenntnisse über Ereignisse in ihrer eigenen Kultur, das Eigenverständnis wurde also gefördert. Zuletzt bleibt ebenfalls festzuhalten, dass durch das Lesen des Artikels außerdem auch eine der vier Basiskompetenzen, nämlich das Leseverstehen, der Studierenden trainiert wurde und unbekannte spezielle Vokabeln zu dem Thema Karneval erklärt und von den Lernenden aufgenommen wurden. Bei der anschließenden Debatte mussten die Studierenden außerdem die neu erlernten Vokabeln im Kontext anwenden.

Ausgehend von diesem Perspektivenwechsel für die spanischen Studierenden (die eigene Kultur aus einer fremden Perspektive sehen) richteten wird den Fokus nun auf den Rheinischen Karneval, genaugenommen den Kölner Karneval. Als erste Annäherung an das Phänomen *Karneval* im deutschsprachigen Kulturkreis (Deutschland, Österreich und Schweiz, DACH) lasen die Studierenden nun einen weiteren Text mit dem Titel „Die fünfte Jahreszeit“. Dieser Text stammt aus dem Lehrbuch „Zwischendurch mal ... Landeskunde“ (DAHMEN 2012: 80f.) und gehört zum Themenkreis *Feste*. Es handelt sich hierbei um eine Doppelseite, auf welcher ebenfalls spezielle Vokabeln zum Thema *Karneval* angegeben werden und weitere Aufgaben zum Leseverstehen vorhanden sind. In diesem Text wird der Karneval in Köln ebenfalls erwähnt. Der Text wurde in Partnerarbeit bearbeitet und anschließend gemeinsam im Unterricht diskutiert. Auch hier wurden zunächst eventuelle Verständnisschwierigkeiten gelöst. Die Studierenden konnten durch diese Übung einen ersten Kontakt zu dem Phänomen *Karneval* in DACH herstellen, erlangten also Wissen anhand von Dokumenten über Ereignisse in der Fremdkultur. Weiterhin wurden, wie

bei der ersten Übung auch, das Leserverstehen und das Erlernen neuen speziellen Fachvokabulars gefördert. Im anschließenden Unterrichtsgespräch wurde das Phänomen Karneval des deutschsprachigen Kulturkreises bereits mit dem entsprechenden Phänomen in Spanien in Beziehung gesetzt und als soziales Ereignis verglichen. Es wurden oberflächlich zu erkennende Gemeinsamkeiten und Unterschiede hervorgehoben. Auch bei dieser Debatte wurden die neu erlernten speziellen Vokabeln von den Studierenden im Kontext verwendet.

Der dritte Text, den die Studierenden im Anschluss in Partnerarbeit lasen, handelt speziell über den Karneval in Köln. Er stammt von der Webseite KölnTourismus GmbH<sup>2</sup> und wird jedes Jahr an das jährlich wechselnde Motto angepasst, wobei der größte Teil des Textes dieser Webseite wenig Veränderung erfährt. Der Text beschreibt kurz wie in Köln Karneval gefeiert wird und richtet sich vor allem an Leser, die den Kölner Karneval nicht aus eigener Erfahrung kennen. Unserer Meinung nach eignete sich der Text darum besonders gut für die Studierenden und unsere Ziele. Im Unterricht hatten die Studierenden Zugang zur Webseite der KölnTourismus GmbH und konnten sowohl den Text lesen als auch die Fotos zum Kölner Karneval auf der Webseite ansehen. Es handelt sich also um aktuelles und authentisches Material, welches die Studierenden an die fremdsprachliche Kultur annähert. Bei einer solchen Leseübung wird nicht nur das Leseverständnis sowie das Erlernen neuer spezieller Vokabeln gefördert, sondern die Studierenden lernen ebenfalls kulturelle Wirklichkeiten in einem deutschsprachigen Land zu analysieren. Im Anschluss an das Lesen des Textes wurden in einer Gesprächsrunde die ersten Eindrücke des kulturellen Phänomens des Kölner Karnevals diskutiert und speziell mit dem spanischen Karneval in Cádiz in Bezug gesetzt. Es wurde also speziell die Fertigkeit gefördert, Ereignisse einer fremden Kultur zu interpretieren und zu erklären und mit Ereignissen der eigenen Kultur in Beziehung zu setzen (siehe Punkt 3 Byram). Auch hier wurden das Leseverständnis, der mündliche Ausdruck und das Erlernen und Anwenden neuen speziellen Vokabulars gefördert.

Nach dieser Unterrichtsphase wurden zwei der im letzten Text erwähnten Schwerpunkte des Kölner Karnevals, nämlich der Beginn der Karnevalssaison am 11.11. um 11.11 Uhr auf dem Heumarkt und der Umzug des Rosenmontagszugs, durch authentisches audiovisuelles Material verstärkt. Hierzu wurden Videos der Webseite Youtube genutzt. Die Studierenden sahen ein ca. einminütiges Amateurvideo<sup>3</sup> für den Beginn der Karnevalssaison am 11.11. um 11.11 Uhr. Für den Rosenmontagszug wurde ebenfalls ein Amateurvideo<sup>4</sup> genutzt, in dem ein Teil des Rosenmontagszugs in Köln im Jahr 2015 von einer Tribüne zu sehen ist. Auf Grund der Länge des Videos

---

<sup>2</sup> <http://www.koelntourismus.de/events-highlights/karneval/termine.html>  
[Stand 31.01.2015]

<sup>3</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=fT1hYmXhTuY> [Stand 17.02.2015]

<sup>4</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=5wKCQrZGSUY> [Stand 17.02.2015]

(ca. 28 Minuten) wurden aus diesem Video nur Ausschnitte gezeigt. Danach wurden beide Videos und die Eindrücke des Studierenden im Unterricht besprochen, das heißt also, es kam erneut zu einer Interpretation der in den Videos zu sehenden Handlungen (siehe Punkt 3 Byram). Ebenfalls wurde das bis zu diesem Punkt erlernte spezielle Vokabular in Echtzeitkommunikation angewandt und es wurden Fragen der Studierenden beantwortet. Schließlich wurden die im Video zu sehenden Handlungen mit vergleichbaren Handlungen in Spanien in Verbindung gesetzt. Es kam also zu einem Vergleich des Ereignisses *Karneval* in der spanischen und der deutschen Kultur.

Anschließend bekamen die Studierenden die Aufgabe, die Stationen des Wegs des Kölner Rosenmontagszugs 2015 auf einem Stadtplan von Köln zu finden und nachzuzeichnen. Hierzu nutzen wir authentischen Kölner Stadtpläne, die uns vom Kölner Tourismusbüro freundlicher Weise für unseren Unterricht zur Verfügung gestellt wurden (an dieser Stelle möchten wir nochmals unseren Dank ausdrücken). Die Wegbeschreibung bzw. die Stationen des Weges des Rosenmontagszugs wurden der Webseite *Kölner Karneval.org*<sup>5</sup> entnommen. Die Studierenden hatten diesmal allerdings zuerst keinen Zugang zur Webseite (ihnen wurden entsprechende Fotokopien zur Verfügung gestellt), da diese einen Stadtplan mit dem (schon) eingezeichneten Weg enthält. Die Studierenden arbeiteten in Partnerarbeit und Erlangten weiteres Wissen über die Stadt Köln und den Rosenmontagszug. Zur Überprüfung, ob die von den Studierenden eingezeichnete Route richtig war, wurde schließlich im Klassenraum die o.g. Webseite aufgerufen und der Stadtplan mit dem eingezeichneten Weg an das Whiteboard im Klassenraum projiziert. Diese Übung könnte man als eine Art Planspiel verstehen.

Zum Abschluss der Unterrichtseinheit stellten wir den Studierenden das Karnevalslied „Viva Colonia“ vor, welches wir in Youtube<sup>6</sup> aufriefen. Das Video ist eine Aufnahme des Westdeutschen Rundfunks (WDR) und zeigt die Kölsche Musikband *Die Höhner* bei Auftritt auf einer Karnevalssitzung im Jahr 2013. Die Studierenden bekamen vorher der Text, um diesen beim Hören des Liedes mitverfolgen zu können. Das Lied wurde zweimal angehört und im Anschluss wurde der Liedtext besprochen und unbekanntes Vokabular erklärt. Bei dieser Übung wurde die Basiskompetenz des Hörverstehen auf der einen Seite und des Erlernens speziellen Vokabulars auf der anderen Seite gefördert. Zudem wurde die Aufmerksamkeit auf den Kölner Dialekt (Kölsch) gelenkt. Es wurden ebenfalls die von den Studierenden gewonnen Eindrücke des Videos in der Gruppe im Klassenraum besprochen. Ebenfalls wurden diese Eindrücke mit der andalusischen Kultur (Karneval in Cádiz) in Zusammenhang gebracht und Fragen gestellt wie: Werden im spanischen Karneval auch Lieder gesungen?, Hat der Liedtext spanischer Karnevalslieder eine bestimmte

---

<sup>5</sup> <http://www.koelner-karneval.org/karnevalzuege-koeln/der-koelner-rosenmontagszug/>

[Stand 17.02.2015]

<sup>6</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=h69NIIXkxPM> [Stand 17.02.2015]



Bedeutung, bestimmte Themenschwerpunkte usw.?, Wird im Dialekt gesungen, wenn ja, in welchem?

#### **4 Schlussfolgerung**

Es ist schwierig einzuschätzen, in wie weit die Studierenden ihre interkulturellen Fertigkeiten erweitert haben. Es ist allerdings festzuhalten, dass außer Frage steht, dass diese durch die Unterrichtseinheit „Rheinischer Karneval“ gefördert wurden. Durch die verschiedenen Übungen der Unterrichtsreihe „Rheinischer Karneval“ wurde die Fähigkeit gefördert, die Ausgangskultur und die fremde Kultur miteinander in Beziehung zu setzen, sowie eine kulturelle Sensibilität zu entwickeln (siehe GeR). Im Hinblick auf die von Byram ausgearbeiteten Punkte konnten folgende gefördert werden: (1) Einstellungen entwickeln (*savoir être*), (2) Wissen erwerben (*savoirs*), (3) Fertigkeiten (I) – der Interpretation und der Herstellung von Bezügen (*savoir comprendre*), (4) Fertigkeiten (II) des Entdeckens (*savoir apprendre*) sowie (5) Kritisches kulturelles Bewusstsein entwickeln (*savoir s’engager*). Die Kompetenzen, die in diesem Studienfach vertieft oder erworben werden sollen, konnten ebenfalls gefördert werden. So vertieften die Studierenden die Empathie zur deutschen Kultur, sie analysierten kulturelle Wirklichkeiten in Deutschland unter interkulturellen und kontrastiven Gesichtspunkten und sie gewannen neue Kenntnisse über Teilaspekte der deutschen Kultur. Es bleibt weiterhin hervorzuheben, dass die Studierenden ebenfalls ihre linguistischen Kompetenzen verbessern konnten, indem sie neues spezielles Vokabular erlernten und in kommunikativen Situationen im Klassenraum anwendeten. Auch das Verständnis und das Reformulieren von Texten sowie eine korrekte Ausdrucksweise in der deutschen Sprache wurden gefördert.

Unser Unterrichtsvorschlag ist jedoch nur ein kleiner Beitrag, der bisher lediglich als Pilotprojekt im Unterricht angewandt wurde. Dieser Vorschlag kann vielfältig mit anderem Material erweitert oder verändert werden, je nach den Lernzielen und der zur Verfügung stehenden Zeit. Unser Ziel ist es diesen bisherigen Vorschlag weiter auszubauen und im Unterricht anzuwenden. Des Weiteren werden wir versuchen die von den Studierenden erlangten Kompetenzen zu messen, um die Wirkungskraft dieses didaktischen Vorschlags einschätzen zu können.

## **Literatur:**

- BYRAM, Michael (1997): Teaching and Assessing Intercultural Communicative Competence. Clevedon: Multilingual Matters.
- DAHMEN, Christine, Dieter NEIDLINGER, Silke PASEWALCK, Franz SPECHT & Wiebke HEUE (2012): Zwischendurch mal ... Landeskunde. München: Hueber.
- NEUNER, Gerhard (2003): Socio-cultural interim worlds in foreign language teaching and learning. In: Intercultural competence. Hrsg. von Michael Byram. Strasbourg: Council of Europe Publishing, S. 15-62.
- PAULDRACH, Andreas (1992): Eine unendliche Geschichte. Anmerkungen zur Situation der Landeskunde in den 90er Jahren. In: Fremdsprache Deutsch. Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterrichts (6). München: Klett Verlag, S.4-15.
- WEIMANN, Gunther & Wolfgang HOSCH (1993): Kulturverstehen im Deutschunterricht. In: Info DaF (5). S. 514-523.

## **Internetquellen:**

- GEMEINSAMER EUROPÄISCHER REFERENZRAHMEN FÜR SPRACHEN: LERNEN, LEHREN, BEURTEILEN (2001): München: Langenscheidt.  
URL: [www.oesz.at/download/publikationen/Broschuere\\_interaktiv.pdf](http://www.oesz.at/download/publikationen/Broschuere_interaktiv.pdf)  
[Stand 22.10.2015].
- SPIEGEL ONLINE (2015): Karneval im Süden Europas. Tanz in den Mopp. Artikel des 9. Februars 2015. URL: <http://www.spiegel.de/reise/europa/feiern-von-cadiz-bis-patras-europas-suedliche-karnevalshochburgen-a-1017070.html>  
[Stand 30.10.2015].
- YOUTUBE: 11. im 11. immer wieder kölsche Lieder 2013 - Höhner - Viva Colonia:  
<https://www.youtube.com/watch?v=h69NIIXkxPM> [Stand 17.02.2015].
- YOUTUBE: 11.11.11 11:11 Countdown Köln Heumarkt :):  
<https://www.youtube.com/watch?v=tT1hYmXhTuY> [Stand 17.02.2015].
- YOUTUBE: Kölner Rosenmontagszug 2015 – Tribünen Aussicht auf den Zoch:  
<https://www.youtube.com/watch?v=5wKCQrZGSUY> [Stand 17.02.2015].
- ZEUNER, Ulrich (1999): Landeskunde und interkulturelles Lernen. Eine Einführung.  
<http://www.tudresden.de/sulifg/daf/vorlesung.htm> [Stand 22.10.2015].
- WEBSEITE KÖLNTOURISMUS GMBH: <http://www.koelntourismus.de/events-highlights/karneval/termine.html> [Stand 31.01.2015].